## Online-Käufe: Schweizer liefern sofort und überall

## Das Startup-Unternehmen Notime will den Markt für Lieferungen von Essen und Paketen revolutionieren

Die Zürcher Firma Notime hat ein neuartiges Verteilsystem für Waren entwickelt. Sogar die Post ist daran interessiert.

## Marco Metzler

Heute online bestellen und die Ware gleichentags erhalten - dies will der am Montag gestartete Schweizer Lieferdienst Notime ermöglichen. Den Anfang macht dieser mit Essenslieferungen in Zürich, Winterthur und Basel zusammen mit Eat.ch. Bis Donnerstag wurden bereits 80 Bestellungen mit eigenen Fahrern und über 200 per Kurier ausgeliefert. Ab Herbst wollen die vier Gründer - Ronald Zemp, Stefan Kaspar, Philipp Antoni und Michael Hauser - mit der Auslieferung von Paketen innerhalb von Städten beginnen.

Seit April haben die vier errahrenen Startup-Leute in Zürich
Wiedikon Büros bezogen und
arbeiten daran, die Logistik auf
den Kopfzu stellen: «Nichts nervt
mehr als ein gelber Zettel im Briefkasten, wenn man auf einen Online-Einkauf wartet. Gleichzeitig
fahren Post oder DHL mit halbleeren Lieferwagen durch die Stade,
sagt Antoni. Das könne man besser: «Die sollen alles an einem
Hub am Stadtrand abladen, und
wir übernehmen die Feinverteilung. Mit Velos geht das schneller
und unweltfreundlicher.»
In Zürich hat Notime einen

In Zurich nat Notime einen Pool von 60 Teilzeitfahrern aufgebaut. Weitere werden gesucht. Die Vision: Jeder kann Pakete transportieren. Die Fahrer werden per App auf eine Liefertour geschickt – entweder mit eigenem Fahrzeug oder elektrischen Scotern oder Lastenvelos von Notime. Der Glaube der Gründer an den Erfolg beruht auf der selbstentwickelten Vermittlungsplattform (siehe Kasten). Diese nimmt automatisch Bestellungen entgegen, teilt die Fahrer gemässerwartetem Volumen auf Zeitenster auf und schickt sie dann auf optimierte Touren. Durch die intelligente Bündelung von Abholen und Liefern rentiert dies schon nach wenigen Touren.

schon nach wenigen Touren.

Später sollen Funktionen wie «Follow me» hinzukommen: «Wenn ich um 19 Uhr ein Paketermarte, aber mit einem Kollegen am See ein Bier trinken gehe, drücke ich einen Knopf in der App und lasse mir das Paket dorthin liefern», sagt Antoni. Post, DHL und Konsorten können dies nicht so einfach anbieten: Dort gehen die Pakete in der Regel über Nacht in zentrale Verteilzentren, um sortiert und am nächsten Tag ausgeliefert zu werden. «Die Grossen sind träge. Um am gleichen Tag zu liefern, muss man die ganze Logik, Software und das Personal umstellen», sagt Kaspar.



Drei der vier Gründer von Notime: Ronald Zemp, Stefan Kaspar und Philipp Antoni. (Zürich, 29. Juli 2015)

ANZEIGE

Notime liegt im Trend: Die Notime liegt im Trend: Die Trang gilt im boomenden Onlinehandel als das nächste grosse Ding. In New York ist die Same-Day-Delivery allgegenwärtig, Firmen arbeiten weltweit an neuen Lösungen, mit denen sie Online-Einkäufe auf der letzten Meile zum Kunden bringen können - sei dies mit Drohnen oder Fahrern. Notime will das Konzept als

Notime will das Konzept als Erster in der Schweiz etablieren. Zusammen mit Eat.ch will man rasch wachsen. Ursprünglich war

## 3<sub>Mrd.€</sub>

gross wird 2020 Europas Markt für Zustellung am gleichen Tag laut McKinsey. Jeder zweite Kunde sei bereit, dafür zu zahlen.

der Start nur in Zürich geplant, doch dann habe man kurzfristig die Disposition in Winterthur und Basel übernommen. «Obwohl wir noch im Beta-Stadium sind und dem System viel zugemutet haben, ist der Start erstaunlich gut gelaufen», sagt Zemp. Nun rekrutieren sie eigene Fahrer in Bern, um auch dort Essen zu liefern.

Zudem konnten sie in der Hauptstadt namhafte Partner gewinnen: Im September beginnt ein Pilotprojekt mit der Schweizerischen Post im Bereich Same-Day-Delivery. Die Post hat ein Interesse, mit Startups wie Notime zusammenzuarbeiten, «um neue Transportmöglichkeiten, Geschäftsmodelle und Ideen zu testen, Startups kommen auf ganz andere Ideen als ein arrivierter Logistiker», sagt Post-Mediensprecher Oliver Flüeler. Ab Okto-

ber werden Fahrer von Notime dann für eine grosse Schweizer Ladenkette Pakete in Bern ausliefern. Details nennen die Gründer noch nicht. Sie glauben an den Erfolg: «Wenn der erste hiesige Online-Händler beginnt, am selben Tag auszuliefern, müssen die anderen mitziehen», sagt Kaspar. Notime ist – wie Uber – eine

Notime ist - wie Über - eine Technologiefirma, die zwischen Firmenkunden und Fahrern vermittelt. Vater der Idee ist Kaspar. Der Physiker baute in Australien eine Firma für SMS-Dienste auf, die ernach neun Jahren verkaufte. Zurück in Zürich, entwickelte er ab 2010 die Taxi-Vermittlungsapp Cabtus. «Es war ein Über-Klon, bevor es Über gab», sagt er, «Es hat funktioniert. Knapp 30 Taxis führen für uns. Doch uns fehlten die Millionen, um zu wachsen.» So begann er die Software an Taxi-firmen zu verkaufen. Dann kam ihm die Idee, statt Personen Wa-

ren auszuliefern. Ende 2014 gründete er Notime und programmiert seither mit Hauser und 8 Entwicklern in Minsk an der komplexen Software. Hinzu kommen 4 Mitarbeiter und die Freelance-Fahrer.

«Wir brauchen nicht sehr viel Geld, weil wir bereits verdienen», sagt Antoni. Beim Essen sei man eher günstiger als bisherige Anbieter. Im E-Commerce könne man mit Velokurieren und der Express-Post mithalten. «Unser Ziel ist aber, mit den Paketen, die am nächsten Tag ausgeliefert werden, zu konkurrieren», sagt Zemp. «de mehr Lieferungen wir in Touren bündeln können, desto günstiger können wir anbieten.»

Als Nächstes wollen sie wachsen, in der Schweiz profitabel werden und später dann international expandieren. Langfristig können sie sich auch vorstellen, in einen grossen Konzern integriert zu werden.

